

Andachtsbrief zum Sonntag Kantate, 2. Mai 2021, für die
Gemeinden in den Pfarrsprengeln Biesenthal und Ruhlsdorf

Wochenspruch

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.
(Psalm 98, 1)

Der Sonntag

KANTATE – SINGET - das Singen und die Musik prägen den 4. Sonntag nach Ostern. Singen ist ein leibliches Geschehen, das Menschen in vielerlei Hinsicht emotional bewegt. Es ist schon immer so gewesen, es scheint also eine zutiefst menschliche Lebensäußerung zu sein, dass wir in Freud und Leid Lieder anstimmen. Und das gemeinschaftliche Singen verbindet und stärkt uns, tröstet und ermutigt jede und jeden.

Ich brauche Ihnen nicht zu schreiben, wie sehr wir alle – nun schon seit über einem Jahr – das Singen, den gemeinsamen Gesang, in der Kirche und an anderen Orten vermissen. Es sind viele, die diesen Schmerz teilen, und die gleichzeitig geduldig hoffen, auch auf Wunder, und die die Zeit bis zur gemeinsamen Musik mit kreativem Gotteslob überbrücken.

ZÜNDEN SIE EINE KERZE AN.

**Wir sind zuhause, allein oder mit wenigen, und wir sind als
Gemeinschaft miteinander verbunden, im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Friede unseres Herrn Jesus Christus sei mit uns allen. AMEN

Psalm 98

1 Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

2 Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

3 Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

4 Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

5 Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

6 Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

7 Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

8 Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich

9 vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

Ehr sei dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, AMEN

Gebet

Jesus Christus, du bist da, um Frieden auf Erden zu bringen. So komm nun zu mir: öffne meine Ohren, dass ich dein Wort höre und die Sorgen meiner Mitmenschen nicht überhöre; öffne meine Augen, dass ich deine Wunder sehe und die Not nicht übersehe, die mir begegnet; öffne meinen Mund zu Klage und Lob, dass ich dir singe in der Kraft des Heiligen Geistes.

Stille

Gott, lieber Vater, höre meine Stimme. AMEN

Lesung aus der Apostelgeschichte 16, 23-34

23 Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen.

24 Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block.

25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen.

26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab.

27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.

28 Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier!

29 Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen.

30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?

31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!

32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren.

33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen

34 und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

Liebe Gemeinde!

Wenn ich darüber nachsinne, was uns heute aus der Apostelgeschichte erzählt wird, dann fallen mir eine Menge Parallelen ein, mir fallen viele Leute ein, die es den „singenden Knastbrüdern“ Paulus und Silas prinzipiell gleich getan haben. Da ist z. B. der Prophet Daniel, der in der babylonischen Löwengrube nicht aufhört zu singen und zu beten.

Oder ich denke an Jona im Bauch des großen Fisches, auch er singt sein Loblied.

Joseph in Ägypten, im Gefängnis des Pharaos, er sitzt dort alles andere als hoffnungslos und verloren, sondern weiterhin mit vertrauensvoller Gottesehnsucht auf den Lippen.

Selbst Jesus am Kreuz kommt mir in den Sinn, wie er zu dem am benachbarten Kreuz sagt: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Victor Ullmann, von ihm habe ich gelesen, 1944 kam er im Konzentrationslager Auschwitz um, er schreibt dort zuvor viele Lieder der Hoffnung.

Sein Sohn Max, zur gleichen Zeit in Theresienstadt gefangen, gründet dort einen Chor und der singt: „Wir kommen heim in das Land mit Liedern und Gesang“.

Natürlich auch Dietrich Bonhoeffer, im Gestapokeller in der Prinz-Albrecht-Straße, wenn er über sich selbst dichtet: „Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.“ Und auch sein „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ entstand nicht am blauen Meer, sondern im grauen, kalten Gefängnis.

Und eine letzte Assoziation: ich muss an unsere Mitarbeitenden im Hospiz in Eberswalde denken: nein, sie agieren nicht niedergeschlagen, zerknirscht und vom Tode gezeichnet. Nein, alle die da arbeiten strahlen so viel Leben und Hoffnung aus. Was haben alle diese Blitzlichter gemeinsam?

Es geht um einen inneren Zustand. Es geht um eine Haltung. Der Ausdruck dieser Haltung ist das Singen und das Gotteslob, selbst in der größten Not. Es geht um die Haltung der Hoffnung. Das ist die Erzählabsicht, das ist die Botschaft dieser ziemlich spektakulär daher kommenden Geschichte.

Es ist die 2. Missionsreise. Paulus will seine einst gegründeten Gemeinden besuchen, gucken, was daraus geworden ist. Die Reise dauert viel länger als geplant, auch weil es Streit gibt, in dessen Ergebnis nun Silas mitreist und nicht Barnabas. Dann folgt der Ruf nach Europa. In Philippi / Mazedonien wird vom Beginn des Christentums in Europa erzählt. Ausdrücklich ist es eine Frau, die sich zuerst zum Christentum bekennt, Lydia, die Purpurchändlerin. Es passieren andere aufregende Dinge in Philippi: die beiden Missionare treffen auf eine Sklavin, die einen Wahrsagegeist in sich hat und damit ihrem Herrn viel Gewinn bringt. Paulus treibt diesen Geist aus und beide werden dafür angezeigt, freilich mit vorgeschobenen Argumenten, denn anscheinend fühlten sich alle ganz wohl mit diesem Geist und nun haben Paulus und Silas angeblich die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört. Die Herren der Stadt zerreißen vor Abscheu ihre Kleider und lassen die beiden Männer auspeitschen ... so landen sie im Gefängnis ... dort singen sie, ein Erdbeben geschieht, alles stürzt ein, niemand flieht, die Gefangenen

bewahren den Kerkermeister vor dem Selbstmord, dieser wiederum heilt und pflegt ... und lässt sich taufen ... was für eine Geschichte ... ganz schön dick aufgetragen. Hier soll der Eindruck erweckt werden, als hätte das Singen sämtliche Steine ins Rollen gebracht und alle Ketten gesprengt. Da bleibt viel Raum für Spekulation, aber das alles muss nicht sein, bleiben wir bei dem, was die Geschichte sicher überliefert ... und das reicht als frohe Botschaft allemal aus: „Um Mitternacht fingen Paulus und Silas an zu beten und Gott Lobeshymnen zu singen und die Mitgefangenen hörten zu!“

Es geht um die Haltung der Hoffnung, selbst in auswegloser Lage. Es geht um Ostern! Es geht um die Freiheit des Glaubens, die mir nichts und niemand nehmen kann. Paulus und Silas, und alle anderen wissen sich frei. Innere Freiheit, Unabhängigkeit kann dann auch Wunder wirken, aber das ist ein nächster Schritt.

Heute werden wir an die innere Haltung erinnert, die sich aus dem Glauben ergibt. Das ist längst nicht nur eine private Sache. Es macht keinen Sinn, mit der eigenen Haltung im stillen Kämmerlein zu bleiben. Eine Haltung ist zum Zeigen da. Für Christen ein weites Betätigungsfeld, die Stimme zu erheben, Menschen zu schützen, den Lügen die Stirn zu bieten. Mit der eigenen Dünnhäutigkeit dennoch Besonnenheit, Verantwortungsbewusstsein und Nächstenliebe leben. Haltung zeigen. Die Freiheit haben wir. Und immer wieder Lieder singen. Die Orte dafür finden sich schon.

AMEN

Fürbittengebet

Ewiger Gott, ich bete zu dir, weil ich dir danken und dich loben will. Aber ich will auch derer gedenken, die oft nicht vor meinen Augen sind.

Darum bete ich heute für alle, die zu Unrecht in Gefängnissen sitzen, die festgehalten und gefoltert werden.

Ich bete für alle, denen Loblieder nicht über die Lippen gehen, weil sie traurig sind und einsam, verlassen und krank, weil sie jeden Glauben verloren haben.

Ich bete für alle, die ihre Städte und Dörfer, die ihre Heimat verlassen haben, weil sie auf etwas Besseres als den Tod hoffen.

Ich bete für alle, die Schreckliches erlebt haben, für Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende in den Wohnstätten des Oberlinhauses in Potsdam, für die, denen die Nachrichten der Welt die Luft zum Atmen nehmen.

Ewiger Gott, sei und bleibe du mein Schutz und mein Halt, im Leben und im Sterben und in Ewigkeit.

Ganz persönlich bitte ich dich heute für

Und ich bete zu Dir mit den Worten, die mir im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Und noch ein Moment der Stille!

Hinweise

Gottesdienste am Sonntag, 2. Mai 2021

9 Uhr Danewitz

10.30 Uhr Biesenthal

14 Uhr Marienwerder, musikalischer Gottesdienst!

Während unserer Gottesdienste müssen wir die Abstandsregeln einhalten.

Das Tragen einer Maske (FFP2) ist verpflichtend.

Auf den Gesang der Gemeinde müssen wir weiterhin verzichten.

Unsere Gottesdienste werden die Zeitdauer von max. 30

Minuten nicht überschreiten.

Bitte achten Sie auf die Aushänge oder die Hinweise im Internet.

Weitere Infos: <https://kirche-biesenthal.de/willkommen.html>

Bleiben Sie gesund und von Gott behütet!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfr. Christoph Brust

c.brust@kirche-barnim.de

0172 / 60 30 582